

# Waldweihnacht am Forsthaus Frauensee

20.11.2017

Unser Wald ist jederzeit schön und erlebenswert. Das gilt auch und besonders im Advent: Nie wirkt uns „Doktor Wald“ hilfreicher als jetzt, wenn er uns zu Stille, Beschaulichkeit und Entschleunigung mahnt, während der Zeitgeist mit hektischen Einkaufstrubel winkt und die Berufstätigen unter uns im abrechnungsbedingten Jahresendfieber taumeln.

Forstleute und andere „Waldprofis“ vermitteln den Wald in den nächsten Wochen deshalb mit einer Fülle von waldpädagogischen Angeboten. Dabei gilt: Wer in der Adventszeit eine Försterwanderung, Forst-AG oder Schulwaldveranstaltungen, einen Walderlebnistag oder Familienwaldtag durchführen möchte, ist gut beraten, bei dieser Gelegenheit an die verschiedenen winterlichen pflanzlichen Festtagssymbole wie Barbarazweig, Christrose, Mistel, Ebereschenbeere, Weißdornblüte, Weihnachtsbaum ... anzuknüpfen, welche für uns Mitteleuropäer im Dezember eine Rolle spielen.

Seit frühester Kindheit begeistert mich die Adventszeit sowie ihre Erfüllung, das Weihnachtsfest, in ganz besonderem Maße. Dieser Zauber hält seltsamerweise bis heute an – nach wie vor gilt sie mir als des Jahres Schönste. Zwar katholisch getauft, dann aber neuheidnisch erzogen verbinde ich mit diesen dunklen, aber heimeligen Wochen auch und vor allem den Mythos der Wintersonnenwende: die Vorfreude auf die Wiederkehr des Lichts.

Heuer hatte ich, nunmehr mit der Muße des Ruhestands gesegnet, einmal Gelegenheit zum gründlichen Nachzudenken darüber, was mich in Sachen Advent und Weihnacht ganz persönlich besonders geprägt hat. Folgendes stellte sich dabei heraus:

Unsere Familie kann auf viele schöne Advents- und Weihnachtserlebnisse zurückschauen, die uns natürlich vor allem unsere drei Kinder und seit einigen Jahren auch die Enkel bescherten. Das faszinierendste davon jedoch ist mit dem Wald verbunden und datiert auf den 24. Dezember 1975.

Damals wohnten meine Frau und ich bereits vier Monate lang im südöstlich Berlins recht einsam gelegenen, uralten Forsthaus am Frauensee.

Seit Anbruch des Weihnachtstages waren große weiße Flocken durch die Luft gewirbelt – in meiner Erinnerung das erste von nur drei weißen Weihnachten, die wir seither erleben durften. Als am Nachmittag die Zeit unseres traditionellen Spaziergangs gekommen war (dem sich jeweils die Bescherung unter dem Weihnachtsbaum anschließt), dämmerte es bereits.

Wir traten vor die Tür. Unsere „Dubrow“ genannte Umgebung glich nun einem Märchenwald. Eingemummelt wanderten wir ergriffen auf einem bisher kaum begangenen Pfad durch den tief verschneiten Forst. Kein Laut war zu vernehmen, wenn man von dem leisen Schneegeriesel absah.

Als die Nacht endgültig hereinbrach, ward es hohe Zeit, an den Heimweg zu denken. Aber wo lag unser Forsthaus? Bald stand fest: Wir hatten uns im Wald so gründlich verirrt wie einst Hänsel und Gretel.

Den naheliegenden Versuch, auf der eigenen Fährte zurückzulaufen, verhinderte eine ausgerechnete jetzt ausfallende Taschenlampe. Unsicher tasteten wir uns nunmehr in der vermuteten Richtung durch den stockdunklen Wald, den Wegverlauf mit Blick nach oben auf die Wipfelflücken der alten Kiefern und Eichen nur mühsam erahnend. Uns war mulmig

geworden: Wie würde dieses Weihnachtsabenteuer in der riesigen Dubrow-Waldlandschaft wohl enden?

Doch dann war es wie ein Wunder: Fernab, seitlich (also keineswegs voraus, was uns im Nachhinein sehr nachdenklich machte) jiffte plötzlich ein Hund. Diese unverwechselbare Stimme kannten wir – sie gehörte eindeutig Felix, dem alten unfallkrummen Kurzhaarteckel unserer Nachbarn.

Jenem gottlob immer mal wieder auflebendem „Peilton“ nunmehr erleichtert folgend erblickten wir nach einer geraumen Weile durch dickverschneite Zweige hindurch unser durch einen Schwibbogen lieblich erleuchtetes Wohnstubenfenster.

Es war geschafft – das Licht hatte uns wieder, und wir sowie Weihnachten waren gerettet!

Übrigens - mehr zum Thema „Wald & Weihnacht“ findet man auf der Waldpädagogik-Netzseite des Bundes Deutscher Forstleute:

[Wald & Weihnacht](#)

[Walderleben im Advent](#)

[Grüne Festtagssymbole](#)

[Weihnachts-Mistel](#)

[Weihnachts-Holz](#)

[Weihnachts-Bäume](#)

Klaus Radestock, Förster a.D.